

## Ein Semester an der University of Nebraska – Lincoln

Erfahrungsbericht von Karolin Kallina

Wintersemester 2019/2020

Die am wohl meisten gestellte Frage, die ich vor und während meines Auslandssemesters an der University of Nebraska in Lincoln (UNL) hörte, war wohl „Warum ausgerechnet Nebraska?“. Bei einem Bundesstaat, dessen offizielles Motto „Honestly, it's not for everyone“ lautet, liegt die Frage irgendwie auch nah. Nach einem Semester dort kann ich nun aber mit Gewissheit sagen, dass Nebraska einer der freundlichsten, wunderbarsten, und offensten Orte ist, an denen man ein Auslandssemester absolvieren kann. Ab der Ankunft am Flughafen erlebte ich die Gastfreundschaft, Offenheit und Hilfsbereitschaft der UNL-Community und fühlte mich sofort wie zuhause. Das Welcome Team der UNL, zusammengestellt aus internationalen und einheimischen Studenten, begleitete alle Neuankömmlinge durch die International Welcome Week und die zahlreichen Spaß- und Infoveranstaltungen. In diesem Rahmen fand man nicht nur schnell neue Freunde, sondern wurde auch ausreichend auf die Eigenheiten von Lincoln, dem Campus, und der Uni vorbereitet.

Die ersten paar Wochen vergingen wie im Flug. Der erste Trip mit dem International Student Fellowship nach Iowa Ende August brachte mich mit wieder neuen Menschen zusammen, die ich über die gesamte Zeit immer wieder auf dem Campus traf. Mit knapp 26 000 Studierenden ist die UNL zwar nicht klein, doch der Campus, das Recreation Center und die Dining Halls führen die Community immer wieder zusammen.

Im September bekam ich Besuch aus der Heimat. Bei einem Roadtrip durch den gesamten Bundesstaat Nebraska und zum Mount Rushmore in South Dakota lernte ich meine zeitweilige Heimat von einer neuen, ungeahnten Seite kennen. Bisher hatte ich nur die beiden urbanen Zentren Lincoln und Omaha erkunden können. Das städtische hört jedoch kurz westlich von Lincoln auf. Dann gibt es weite Landschaften voller Mais, Gräsern, Angus Rindern und (ganz weit im Westen) Sand. Von den Chimney, Courthouse und Jail Rocks (Steinformationen die schon die Siedler in ihre Tagebücher malten), über Carhenge (eine Replikation von Stonehenge auch alten Autos) zu kleinen National Parks hat Nebraska für jeden etwas zu bieten. Touristen werden überall herzlich willkommen geheißen – typisch für den Mittleren Westen.



Courthouse und Jail Rock im westlichen Nebraska

Im Oktober war Fall Break und ich fuhr mit 8 Freunden nach Colorado zum Wandern. Dank AirBnB und Mietautos (Hertz vermietet in den USA schon an Kunden ab 20, bei allen anderen Firmen muss man 21 Jahre alt sein) konnten wir die Reise in weniger als einer Woche planen. Unsere recht spontane Entscheidung, über die Ferien wegzufahren, wurde mit tollen Wanderungen, einem spannenden Tag in Denver und vielen spaßigen Stunden im Ferienhaus belohnt.



Wandern in Colorado

Zwischen den ganzen Reisen kam natürlich das Studieren nicht zu kurz. Meine Kurse hatte ich bereits zuhause mit der Auslandsbeauftragten meiner Fakultät besprochen und online gewählt. Ich nutze dieses Semester nicht nur, um meine Kenntnisse in Städtebau zu erweitern, sondern auch zum Ausprobieren anderer Fächer, z.B. Kunst- oder Filmgeschichte. Alle meine Kurse waren unterschiedlich aufgebaut, mal Seminar, mal klassische Vorlesung, und verlangten unterschiedliche Studienleistungen. Während in einem Kurs drei kurze Klausuren geschrieben wurden, forderten andere wöchentliche „discussion posts“, drei Essays, oder eine Gruppenarbeit an einem gemeinsamen Endbericht.

Auch wenn die akademischen Herausforderungen einen deutschen Studenten nicht überfordern sollten, ist das System schon ein bisschen anders. Ich war immer froh, dass ich meine drei Mitbewohnerinnen aus dem Dorm hatte, mit denen ich mir Bad, Küche und Wohnzimmer teilte. Jocelyn, Rachel und Ashleigh waren immer bereit für spontane Ausflüge zur Dining Hall und dem Recreation Center, für akademischen Rat (Wie formatieren amerikanische Studenten ihre Essays?!), mitternächtliche Chats und Movie Nights. Allein durch das Zusammenleben lernten wir einiges über die jeweils andere Kultur, die wir anfangs als gar nicht so unterschiedlich erachteten.

Ein Riesenergebnis in Nebraska sind die Spiele der UNL Football Mannschaft im Stadion in Lincoln. Für Studenten gibt es Tickets im Boneyard, der Fankurve der Uni. Hier gilt: frühzeitig kaufen oder auf verhinderte Dauerkarteneinhaber hoffen. Das gesamte Stadion wird zur „Sea of Red“, der Campus und die gesamte Stadt sind voller Fans, und ganz Nebraska kommt zum Tailgate auf dem Unigelände zusammen. Diese Stimmung muss man erleben, wenn man zur UNL geht!



Im Stadion der Nebraska Cornhuskers

Die Thanksgiving Break nutzten wir für einen Städtetrip nach Chicago. Das Wochenende darauf lud uns eine Freundin aus Nebraska zu ihrem Familienfeier ein. Es war ein tolles Erlebnis, ein authentisches Thanksgiving bei einer so lieben und offenen Familie mitfeiern zu dürfen. Besonders war auch, dass es neben dem klassischen Truthahn auch eine selbst erlegte Gans und in Sprite gegarten Schinken gab. Amerikanische Hausmannskost ist halt äußerst kreativ, schmeckt aber nicht schlecht. Ich hatte das Glück, für eine der Studentenorganisationen, die sich um die Integration ausländischer Studierenden kümmert, eine deutsche Mahlzeit kochen zu dürfen, und so auch mal wieder Essen aus der Heimat zu verspeisen. Generell waren die Gruppenevents der International Organisations immer sehr lehrreich und unterhaltsam, und erweiterten jedes Mal den Freundeskreis.

Mein Auslandssemester an der UNL war besser, als ich es mir erhofft hatte. Neben vielen neuen Freundschaften habe ich auch viel gelernt über Amerika abseits der Touristenwege, was für mich ein Ziel des Aufenthalts war. Auch der Einblick in das typische Studentenleben hat nicht enttäuscht, mit kurzen Wegen zum Unterricht, der Dining Hall, dem Recreation Center, und nicht zuletzt den Freunden. Die größte positive Überraschung war allerdings Nebraska an sich. Auch jenseits des Campus' gab es viel zu erleben, besondere Begegnungen und eine wunderbare Gemeinschaft. Ich kann jedem raten, die UNL für ein Auslandssemester in Betracht zu ziehen.